

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

S. Gessners Schriften

Geßner, Salomon

Wien, 1774

Funfter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9819

erholt sich mein vor Verwirrung pochendes
Herz, bey dir . . .

FUNFTER AUFTRITT.

PYRRHUS, EVANDER.

PYRRHUS.

Mein Sohn! Es ist so lange, seit ich dich
gesehen habe; warum hast du so lange
dich von mir entfernt?

EVANDER.

Ich besuchte noch einmal jede der stillen
Gegenden, die ich itzt verlassen muß.

PYRRHUS.

So verlässest du sie denn ungern? Sage mir:
Haben diese Reichthümer, dieses Glück, mit
dem die Götter dich itzt beschenkt haben, für
dich keinen Reitz?

EVANDER.

Diese schimmernde Pracht setzt mich zwar
in Erstaunen; dein Gezelt glänzt fast so bunt,
wie eine thaubenetzte blumichte Wiese an der
Morgensonne glänzt, doch so schön ist nicht.
Ich habe tausend Sachen gesehen, deren Na-

E 4

men

men und deren Gebrauch mir unbekannt sind. Aber sage mir, mein Vater: Wird ein Fürst immer von so einer Menge verdrüsslicher Leute umringt?

PYRRHUS.

Wo Macht und Reichthümer sind, da versammeln sich immer Gute und Böse.

EVANDER.

Es ist also wie wo ein Baum blühet, da sumst mit den Bienen auch das Ungeziefer her?

PYRRHUS.

So ist's.

EVANDER.

Aber das ist mir verdrüsslich, daß sie mich immer umschwärmen wollen, um mir Dienste zu thun, die ich nicht nöthig habe. Ich kann diese Unterthänigkeit nicht leiden, als wäre ich nicht ein Mensch wie sie sind.

PYRRHUS.

Mein Sohn! das sind die Vorrechte der Fürsten, die nur schlecht die Mühe belohnen, die ein solcher auf sich nimmt, ihre Gesetze zu verwalten und ihr Wohl zu besorgen.

EVAN-

EVANDER.

Mein Vater! Aber wenn sie einen aus ihnen zu ihrem Fürsten wählen, so werden sie den wählen, der der weiseste und der beste ist! darum werden sie auch dich gewählt haben. Aber wie sind sie thöricht, da sie sagen, ich werde einst über sie herrschen, noch ehe sie wissen, ob ich weise und gut bin! Wird einer seinen Weingarten einem zu bauen überlassen, von dem er nicht weiß, ob er die Pflege des Weinstocks versteht?

PYRRHUS.

Das ist nun einmal so angenommen. Du wirst noch unzählige Sachen zu fragen haben. Aber sage mir, du scheinst mir so unruhig, als wenn du mir unwillig nach meinem Pallaste folgest?

EVANDER.

Ich folge dir willig, mein Vater! wenn nur - - -

PYRRHUS.

Wenn nur?

EVANDER.

Wenn nur Alcimna, ach!

E 5

PYR-

PYRRHUS.

Du seufzest, mein Sohn! (*Für sich.*) Er weiß die Geschichte seiner Alcimna noch nicht; ich will ihn mit dem angenehmsten Entzücken überfallen.

EVANDER.

Wenn nur Alcimna mir folgen darf!

PYRRHUS.

Alcimna! Ich habe von deiner Liebe gehört, mein Sohn! aber erst sollst du des Arates Tochter sehen, die habe ich zu deiner Gemahlinn bestimmt.

EVANDER.

Ach Vater!

PYRRHUS.

Wie sehr würdest du meine Wünsche betriegen, wenn du mir unwillig gehorchtest!

EVANDER.

Ach Götter, wie bin ich unglücklich!

PYRRHUS.

Du darfst sie nur sehen, um sie zu lieben; sie ist schön wie der Tag.

EVANDER.

O mein Vater! Erlaube, - - - ach mein Vater! Unmöglich werde ich - - -

PYR-

PYRRHUS.

Still! Da kömmt ihr Vater.

SECHSTER AUFTRITT.

ARATES, die Vorigen.

ARATES.

Erlaube mir, mein Prinz! daß ich meine Tochter vor dich führe, die so ähnliche Schicksale mit dir gehabt hat. Aber -- warum so traurig, mein Prinz?

EVANDER.

Ich muß sie sehen, weils mir mein Vater befiehlt. (*Bey Seite*) Ach ihr Götter! Mein Vater hat mein Elend beschloffen!

ARATES.

Ich hoffe doch, es werde kein Unglück diese Tage der Freude gestöret haben.

PYRRHUS.

Die Liebe machts, daß er diese Gegenden so ungeru verläßt.

ARATES.

Der Prinz wird unter den Schönsten vom fürstlichen Stamme zu wählen haben.

PYR.